

# Schriesheim und das Ludwigsthal.

**Materialien zu einem größeren Gemälde.**

Gesammelt von J. G. Rieger.

## 19. Die Kanzelbach.

Hier nur Weniges davon.

Dieser starke Mühlbach entspringt in den odenwäldischen Gebirgen bei Schönberg<sup>1</sup>, wird durch verschiedene kleinere Bäche, z. B. jenen von Altenbach, Ursenbach etc. verstärkt, durchströmt das ganze oben beschriebene Ludwigsthal, den Ort Schriesheim, windet sich, sobald er aus dem Thale hervortritt, durch die Ebene nach dem uralten Ladenburg, und ergießt sich unterhalb dem Dorfe Ilvesheim in den Neckar<sup>2</sup>. In alten Zeiten, und namentlich in den Urkunden des Klosters Lorsch, heißt der Bach Ulvina<sup>3</sup>. — Bei Ausarbeitung gegenwärtiger Materialien werde ich mehr davon sagen<sup>4</sup>.

---

1 Hier liegt der Autor völlig falsch. Der Bach entspringt bei Altenbach und heißt zunächst Röschbach, dann Altenbach.

2 Der Bachlauf wurde durch den Bau des Neckarkanals verändert. Er mündet jetzt bei Ladenburg nahe der Fähre in den Neckar.

3 Daher auch Ulvinesheim (Ilvesheim) im Lorsch Codex.

4 Diese Fortsetzung ist leider nie erschienen.

## 20. Das ehemalige Cent-Gericht.

Schriesheim war ehemals der Sitz eines großen Centgerichtes.

Bei unseren Vorfahren wurde das Land bekanntlich in Pagos, Gravias etc., und diese wieder in Centenas eingetheilt. Ueber letztere war überall, wo das fränkische Recht galt, ein Centgraf, welcher über Blut, Hals und Hand zu richten hatte, gesetzt. Früher wurde, nach den Nachrichten bei Widder<sup>5</sup>, das Centgericht zu Sachsenheim<sup>6</sup> abgehalten. Schon im vierzehnten Jahrhundert trugen die Edlen von Hirschberg das Centgrafenamt von der Pfalz zu Lehen. Nach Schriesheim wurde es wahrscheinlich erst gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts verlegt.

Unter der Jurisdiction dieses peinlichen Gerichtes zählte man noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts<sup>7</sup> folgende Ortschaften, Höfe etc.:

Ziegelhausen, Kloster Neuburg, Neuenheim, Handschuhsheim, Dossenheim, Schriesheim, Leutershausen, Ursenbach, Oberflockenbach, Steinklingen und Wünschmichelbach, Rippenweiler, Rittenweiher, Heiligkreuz oder Asmannsweiler, Hilsenhan, Großsachsen, Hohensachsen, Lützelsachsen, Ilvesheim, Heddesheim, Feidenheim, Wallstadt, Käferthal, Sandhofen, Scharhof und Kirschgartshausen etc. -- Die Städte Weinheim, Ladenburg und die Kellerei Waldeck, obwohl in dem Umfange der Cent gelegen, hatten nicht unter dieser gestanden.

Die ehemaligen Cent-Allmend-Waldungen waren so beträchtlich, daß nicht nur das Centgericht, sondern auch die sich ergebenden Malefizkosten zur Genüge aus deren Ertrag bestritten werden konnten.

Das Schriesheimer Centgericht war mit einem Centgrafen, der auch die Centschreiberei versah und mit einem reissigen Schultheißen bestellt. Die Centschöffen oder Beisitzer des Blutgerichts wurden aus den, zu der Cent gehörigen Orten gezogen.

Die peinlichen Gerichtsplätze der ganzen Cent befanden sich in der Schriesheimer Gemarkung. Der Galgen stand nordwärts gegen Leutershausen<sup>8</sup>. Die Enthauptungen geschahen auf den zwei Amts- oder Schulzenackern, davon der eine gegen Norden, der andere gegen Süden liegt.

Die hohe und Centobrigkeit hatte übrigens mit der obenerwähnten Strahlenbergischen Vogtei keine Verbindung, sondern solche gehörte zur Grafschaft auf dem Stahlbohel. (Widders Topographie von der Pfalz 1. Bd.)

Hier ist der Ort, von dieser, ebenfalls längst erloschenen Grafschaft im Vorübergehen einige Erwähnung zu thun.<sup>9</sup>

5 Johann Goswin Widder, 1734-1800, pfalz-bayerischer Beamter, Historiker und Topograph, vierbändige Beschreibung der Kurpfalz.

6 daher: Sachsenheimer Cent, das Gericht tagte in Großsachsen, weil Schriesheim zu der Zeit noch nicht zum Cent gehörte.

7 Ende des 18. Jahrhunderts

8 Gewann Galgenbuckel

9 siehe: 21. Die Grafschaft auf dem Stahlbohel

## Die Kanzelbach.

Hier nur Weniges davon.

Dieser starke Mühlbach entspringt in den odenwäldischen Gebirgen bei Schönberg, wird durch verschiedene kleinere Bäche, z. B. jenen von Altenbach, Ursenbach u. verstärkt, durchströmt das ganze oben beschriebene Ludwigsthal, den Ort Schriesheim, wendet sich, sobald er aus dem Thale hervortritt, durch die Ebene nach dem uralten Ladenburg, und ergießt sich unterhalb dem Dorfe Ivesheim in den Neckar. In ältern Zeiten, und namentlich in den Urkunden des Klosters Lorsch, heißt der Bach Uolna. — Bei Ausarbeitung gegenwärtiger Materialien werde ich mehr davon sagen.

### Schriesheim und das Ludwigsthal.

Materialien zu einem größeren Gemälde.  
Gesammelt von J. G. Rieger.  
(Fortsetzung.)

## Das ehemalige Cent-Gericht.

Schriesheim war ehemals der Sitz eines großen Centgerichtes.

Bei unsern Vorfahren wurde das Land bekanntlich in Pagos, Gravias u., und diese wieder in Centenas eingetheilt. Ueber letztere war überall, wo das französische Recht galt, ein Centgraf, welcher über Blut, Hals und Hand zu richten hatte, gesetzt. Früher wurde, nach den Nachrichten bei Widder, das Centgericht zu Sachsenheim abgehalten. Schon im vierzehnten Jahrhundert trugen die Edlen von Hirschberg das Centgrafenannt von der Pfalz zu Lehen. Nach Schriesheim wurde es wahrscheinlich erst gegen das Ende des fünfzehnten Jahrhunderts verlegt.

Unter der Jurisdiction dieses reinlichen Gerichtes zählte man noch gegen den Schluss des vorigen Jahrhunderts folgende Ortschaften, Höfe u.: Ziegelhausen, Kloster Neuburg, Neuenheim, Handschuchsheim, Dossenheim, Schriesheim, Leutershausen, Ursenbach, Oberflockenbach, Steinklingen und Büttmichelbach, Rippenweiler, Nittenweiler, Heiligkreuz oder Römansweiler, Hilsenhan, Grossachsen, Hobensachsen, Lügelsachsen, Ivesheim, Heddesheim, Feidenheim, Wallstadt, Käfersthal, Sandhofen, Scharhof und Kirchgartshausen u. — Die Städte Weinheim, Ladenburg, das Städtchen Schönau und die Kellerei Waldeck, obwohl in dem Umfange der Cent gelegen, hatten nicht unter dieser gestanden.

Die ehemaligen Cent-Allmend-Waldungen, waren so beträchtlich, daß nicht nur das Centgericht, sondern auch die sich ergebenden Marksteuern zur Genüge aus deren Ertrag bestritten werden konnten.

Das Schriesheimer Centgericht war mit einem Centgrafen, der auch die Centschreiberei versah und mit einem reißigen Schultzeigen besetzt. Die Centschöffen oder Beisitzer des Blutgerichtes wurden aus den, zu der Cent gehörigen Orten gezogen.

Die reinlichen Gerichtsörläge der ganzen Cent befanden sich in der Schriesheimer Gemarkung. Der Galgen stand nordwärts gegen Leutershausen. Die Centhauptungen geschahen auf dem zwei Amts- oder Schulzenäckern, davon der eine gegen Norden, der andere gegen Süden liegt.

Die hohe und Centobrigkeit hatte übrigens mit der obenerwähnten Strahlenbergischen Vogtei keine Verbindung, sondern solche gehörte zur Grafschaft auf dem Stahlbühl. (Widders Topographie von der Pfalz I. Bt.)

Hier ist der Ort, von dieser, ebenfalls längst erloschenen Grafschaft im Vorübergehen einige Erwähnung zu thun.

(Fortsetzung folgt.)